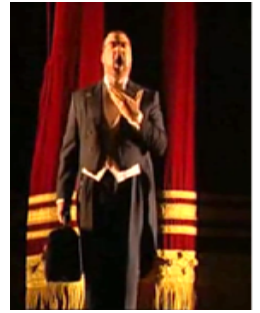


„... einen Arzt! ... einen Arzt!“ ...  
„Bin schon da!“

Sollen wir Doktor Mirakels Heilkunst wirklich vertrauen? Oder geht es uns am Ende wie Antonia? Patientin leider tot!

Mit Doktor Mirakel aus Jacques Offenbachs Oper *Hoffmanns Erzählungen*<sup>1</sup> begann und endete die „Behandlung“ von Frau Dr. (phil.) Sabine Sonntag, und wir alle waren noch quicklebendig und hatten in dem facettenreichen Vortrag so einiges über Ärzte auf der Bühne gelernt.



1. Fünfundneunzig Prozent von ihnen sind **komische Figuren** - bis hin zu **Scharlatanen**. Ihren Ursprung haben sie in der *commedia dell'arte*, in der sie als ältere Herren (wie Pantalone) den Liebesverwicklungen der jüngeren Generation durchaus im Wege stehen.



**Faktencheck:** Ärzte in der Oper

Es gibt sie z.B. in Donizettis *Der Liebestrank*, Mozarts *Die Hochzeit des Figaro*, Rossinis *Der Barbier von Sevilla*, Dittersdorfs *Doktor und Apotheker*, Mozarts *Così fan tutte*, Donizettis *I pazzi per progetto*, Lortzings *Der Waffenschmied*, Nicolais und Verdis *Die lustigen Weiber von Windsor* bzw. *Falstaff*, Offenbachs *Hoffmanns Erzählungen*, Puccinis *Gianni Schicchi*, Prokofjews *Der feurige Engel* ...

2. Im 20. Jahrhundert verdüstert sich das Bild, denn die Ärzte sind jetzt eher **tragikomisch**, z.B. in Alban Bergs Oper *Wozzeck*, die - wie Büchners Vorlage - den Arzt in seiner ganzen Überheblichkeit zeigt, wenn er Wozzeck mit seinen (Essens-)Experimenten in den Wahnsinn treibt, oder in Alban Bergs Oper *Lulu*, die dem Medizinalrat nur eine der kürzesten Rollen gönnt.

**Faktencheck:** Ärzte im 20. Jahrhundert

Wir finden sie z.B. in Debussys *Pelléas und Melisande*, Bergs *Wozzeck* und *Lulu*, Strauss' *Der Rosenkavalier*, Henzes *Elegie für junge Liebende* und *Ein Landarzt* ...

3. Wo bleiben denn die **Ärztinnen** in der Oper?

Eine Szene aus der 1. Staffel der Fernsehreihe *Charité* verschaffte uns die knappe Antwort: Es gibt sie nicht, denn noch am Anfang des 20. Jahrhunderts kam es einem Skandal gleich, wenn eine Frau Medizin studieren wollte.

4. Das Thema „**Heilen**“

Es begegnet uns in den drei Wagner-Opern *Die Walküre*, *Parsifal*, *Tristan und Isolde*. Siegmund<sup>2</sup> (Tenor<sup>3</sup>) in der Oper *Die Walküre* singt den Schock seiner Zwillingschwester nach der Entdeckung der Verwandtschaftsverhältnisse einfach hinweg.

Das Motiv „Heilen durch Gesang“ tritt uns als direkte Fortsetzung von Wagners Opern auch in Giacomo Puccinis Werk entgegen. Puccini zeigt sich hier als am meisten von Wagner beeinflusst. In seiner Oper *Tosca*<sup>4</sup> ist es Cavaradossi, der auf diese Weise „heilt“.



<sup>1</sup> Die Inszenierung mit Bryn Terfel als Doktor Mirakel kann hier bequem nachverfolgt werden: <https://www.youtube.com/watch?v=-z97dnSFE8Q>

<sup>2</sup> Jonas Kaufmann in der Inszenierung der Metropolitan Opera New York 2013  
Das Bild zeigt Eva-Maria Westbroek als Sieglinde.

<sup>3</sup> Es sind immer die Tenöre!

<sup>4</sup> Jonas Kaufmann als Cavaradossi in der Londoner Inszenierung 2015

Das ist in den (26) Verdi-Opern, die Frau Dr. phil. Sonntag dem Realismus zurechnet, ganz anders, denn hier verteidigt der Tenor Ehre, Vaterland und allenfalls die Mutter.

## 5. Verdis Ärzte

Verdis Ärzte, die keine lustigen Figuren sind, treten in den Opern *Die sizilianische Vesper* (Procida, Arzt und Freiheitskämpfer), *Die Macht des Schicksals* (Lazarettarzt), *La Traviata* (Dott. Grenvil) und *Macbeth* auf.

Dottore Grenvil<sup>5</sup>, ein realistischer Arzt, lügt aus Barmherzigkeit. Er ist in der Salzburger Inszenierung den ganzen Abend auf der Bühne anwesend. In der Oper *Macbeth*<sup>6</sup> erleben wir den Arzt als eine skurrile Figur. Er fungiert als Spiegel für das Publikum; denn was in der Seele von Lady Macbeth<sup>7</sup> vor sich geht, kann man nicht diagnostizieren. Der sehr kurze Auftritt des Lazarettarztes in der Oper *Die Macht des Schicksals*<sup>8</sup> ist ins Absurde gesteigert, da der Arzt vom Bariton geholt wird, um den Tenor gesund zu machen, damit der Bariton ihn danach töten kann.

## 6. Der Magnetismus

Der Mesmerismus und die davon abgeleitete Heilmethode, die sich im 18. Jahrhundert großer öffentlicher Beachtung erfreute, findet Eingang in Mozarts Oper *Così fan tutte*<sup>9</sup> als Arztpersiflage. Mit unverständlichen medizinischen Fachbegriffen ausgestattet, „heilt“ die als Arzt verkleidete Zofe Despina die angeblich vergifteten Männer mit Methoden des Wiener Arztes Franz Anton Mesmer.



In der Schlussrunde kehrte Frau Dr. phil. Sabine Sonntag noch einmal zu zwei Ärzten zurück: Dr. Dulcamara aus Donizettis *Der Liebestrank*<sup>10</sup>, ein „Arzt“ in der Tradition der *commedia dell'arte*, dessen „Elisir - Extra fortissimo“ im Wesentlichen aus Bordeaux besteht (angebliche Wirkung unten im Bild), und zu dem schon erwähnten Dr. Mirakel, den sie als schlimmsten aller Opern-Ärzte charakterisierte.



<sup>5</sup> *La Traviata*, Salzburg 2005, Inszenierung: Willy Decker, Anna Netrebko als Violetta

<sup>6</sup> Zürich 2009; Inszenierung: Martin Kusej, Paoletta Marrocu als Lady Macbeth

<sup>7</sup> In dieser Oper begegnet uns die letzte Wahnsinnsarie des 19. Jahrhunderts - ohne irgendwelche Koloraturen oder Verzierungen.

<sup>8</sup> München 2016, Inszenierung: Martin Kusej

<sup>9</sup> Salzburg 2020, Inszenierung: Christof Loy

<sup>10</sup> London 2015, Bryn Terfel als Dulcamare

Marion Besot